DYS+ Campus



Übungsheft · Deutsch · Klasse 12

Sprache, Denken und Wirklichkeit

Erklärungen, 34 Aufgaben in drei Stufen und alle Lösungen, viele mit Begründung.

Name _____ **Datum** _____

Das lernst du

- Ich kann das semiotische Dreieck und Saussures Zeichenmodell erklären und anwenden.
- Ich kann die starke und die schwache Form der Relativitätshypothese unterscheiden und Befunde vorsichtig wiedergeben.
- Ich kann Theorien vergleichen und – vor allem im Leistungskurs – die Sprachskepsis um 1900 einordnen.

So arbeitest du mit dem Heft

●○○ **Basis** zum Einstieg

●●○ **Standard** zum Üben

●●● **Plus** zum Weiterdenken

Du musst nicht alles machen. Fang bei Basis an. Die Lösungen stehen hinten im Heft.

Noch unsicher?

Scanne den Code. Dort wird das Thema Schritt für Schritt erklärt.

dysplus.de/lernen/gymnasium/klasse-12/deutsch/sprache-denken-wirklichkeit/zeichen-vorstellung-gegenstand

Kurz erklärt

Zwei Zeichenmodelle

Modell	Bestandteile	Besonderheit
semiotisches Dreieck (Ogden und Richards, 1923)	Zeichenform, Vorstellung, Gegenstand	Wort und Gegenstand nur über die Vorstellung verbunden
Saussure (Cours, 1916)	Bezeichnendes, Bezeichnetes	Verbindung arbiträr und konventionell

Sprache und Denken

Position	Kernaussage
starke Relativität	Sprache bestimmt das Denken (gilt als widerlegt).
schwache Relativität	Sprache beeinflusst das Denken (teilweise gestützt).
Universalismus	Menschen haben gemeinsame Denkgrundlagen.

Aspektweise vergleichen

1. Aspekte festlegen: Grundannahme, Verhältnis, Begründung, Reichweite, Grenzen.
2. Je Aspekt beide Theorien nebeneinanderstellen: „Während A …, geht B davon aus, dass …“
3. Gewichtet urteilen.

Merksatz: Zeichen verbinden Form und Vorstellung. Sprache beeinflusst das Denken, bestimmt es aber nicht. Um 1900 wird an der Sprache selbst gezweifelt.

Typischer Fehler: Viele übertreiben Studien: Aus „etwas schneller“ wird „sieht anders“. Gib Befunde vorsichtig wieder.

Tipp: Alle Beispielsätze und Beispieltexte in diesem Heft sind ausgedacht. Originalstellen sind mit Autor, Werk und Jahr gekennzeichnet.

●○○ Basis

Zeichenmodelle

1 Welche Ecke des semiotischen Dreiecks ist gemeint? Kreuze an.

a) die Buchstabenfolge B-a-u-m _____

☐ **Vorstellung** ☐ **Gegenstand** ☐ **Zeichenform**

b) die Eiche vor meinem Fenster _____

☐ **Gegenstand** ☐ **Zeichenform** ☐ **Vorstellung**

c) das Bild einer Pflanze mit Stamm und Krone im Kopf _____

☐ **Vorstellung** ☐ **Gegenstand** ☐ **Zeichenform**

d) Beim Wort „Einhorn“ fehlt in der Wirklichkeit der _____.

☐ **Vorstellung** ☐ **Zeichenform** ☐ **Gegenstand**

2 Bezeichnendes oder Bezeichnetes? Kreuze an.

a) das Lautbild „Tisch“ _____

☐ **Bezeichnendes** ☐ **Bezeichnetes**

b) die Vorstellung von einem Möbelstück mit Platte und Beinen _____

☐ **Bezeichnetes** ☐ **Bezeichnendes**

c) französisch signifiant _____

☐ **Bezeichnendes** ☐ **Bezeichnetes**

d) französisch signifié _____

☐ **Bezeichnendes** ☐ **Bezeichnetes**

3 Ergänze die Lücken.

a) Die Lehre von den Zeichen heißt _____.

b) Dass zwischen Lautbild und Vorstellung keine natürliche Verbindung besteht, nennt Saussure _____.

c) Dass die Sprachgemeinschaft die Verbindung festlegt, nennt man _____.

d) Der „Cours de linguistique générale“ erschien im Jahr _____, drei Jahre nach Saussures _____.

4 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Im semiotischen Dreieck ist das Wort direkt mit dem Gegenstand verbunden. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

b) Lautmalende Wörter unterscheiden sich von Sprache zu Sprache. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

c) Bei Saussure ist das Bezeichnete der Gegenstand in der Welt. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

d) Dasselbe Wort kann bei verschiedenen Menschen unterschiedliche Vorstellungen auslösen. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

●●○ Standard

Sprache und Denken

5 Welche Position passt zur Aussage? Kreuze an.

a) „Was kein Wort hat, kann nicht gedacht werden.“ _____

☐ **schwache Form** ☐ **Universalismus** ☐ **starke Form**

b) „Sprache lenkt, worauf wir achten.“ _____

☐ **Universalismus** ☐ **starke Form** ☐ **schwache Form**

c) „Alle Menschen haben gemeinsame Denkgrundlagen; Sprachen unterscheiden sich nur an der Oberfläche.“ _____

☐ **Universalismus** ☐ **starke Form** ☐ **schwache Form**

d) „Grundfarbwörter folgen in vielen Sprachen einer ähnlichen Reihenfolge.“ Das stützt eher den _____.

☐ **Determinismus** ☐ **Relativismus** ☐ **Universalismus**

6 Welcher Rahmen wird aufgerufen? Kreuze an.

a) „Steuerlast“ _____

☐ **Schutz** ☐ **Belastung** ☐ **gemeinsamer Beitrag**

b) „Rettungsschirm“ _____

☐ **Schutz** ☐ **Kampf** ☐ **Belastung**

c) „eine Position angreifen“ _____

☐ **Belastung** ☐ **Schutz** ☐ **Kampf**

7 Stimmt die Wiedergabe des Befunds? Schreibe falsche Sätze vorsichtiger auf.

a) Wer Russisch spricht, sieht mehr Farben. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

b) Sprecher des Guugu Yimithirr orientieren sich in Versuchen häufig nach Himmelsrichtungen. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

c) Die Studien beweisen, dass Sprache das Denken bestimmt. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

d) Framing-Effekte sind in Experimenten oft klein und nicht immer wiederholbar. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

8 Analysiere und formuliere.

a) Beispieltext: „Die Stadt will die Bürger mit neuen Parkgebühren abkassieren.“ Benenne den Frame und schreibe einen neutralen Satz.

b) Erkläre in zwei Sätzen, warum die Behauptung über „Hunderte Wörter für Schnee“ kein Beleg für die Relativitätshypothese ist.

●●● Plus

Vergleichen und Sprachskepsis

9 **Vergleiche aspektweise.**

a) Beispieltext A: „Jede Sprache legt eigene Unterscheidungen nahe.“ Beispieltext B: „Gedanken sind älter als Wörter; fast alles lässt sich übersetzen.“ Vergleiche die Texte im Aspekt „Verhältnis von Sprache und Denken“.

b) Ordne beide Texte einer Position zu und urteile in zwei Sätzen.

10 **Vor allem für den Leistungskurs: Sprachskepsis um 1900. Originalstellen: Hugo von Hofmannsthal, „Ein Brief“ (1902): „Es ist mir völlig die Fähigkeit abhanden gekommen, über irgend etwas zusammenhängend zu denken oder zu sprechen.“ – Die abstrakten Worte „zerfielen mir im Munde wie modrige Pilze“. Friedrich Nietzsche, „Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne“ (1873, gedruckt 1896): Wahrheiten sind „Illusionen, von denen man vergessen hat, daß sie welche sind“.**

a) Benenne das sprachliche Mittel in „zerfielen mir im Munde wie modrige Pilze“ und deute es.

b) Vergleiche Hofmannsthal und Nietzsche in zwei Sätzen.

c) Grenze die Sprachskepsis von der Relativitätshypothese ab.

Kannst du das schon?

Kreuze an, wie sicher du dich fühlst. Hier gibt es kein Richtig oder Falsch.

Ich kann …	sicher	fast	noch nicht
Ich kann das semiotische Dreieck und Saussures Zeichenmodell erklären und anwenden.	☐	☐	☐
Ich kann die starke und die schwache Form der Relativitätshypothese unterscheiden und Befunde vorsichtig wiedergeben.	☐	☐	☐
Ich kann Theorien vergleichen und – vor allem im Leistungskurs – die Sprachskepsis um 1900 einordnen.	☐	☐	☐

Tipp: Bei „noch nicht“ schau dir „Kurz erklärt“ vorne im Heft noch einmal an oder scanne den Code auf dem Deckblatt. Dann probierst du die Aufgaben noch einmal.

Lösungen

Erst selbst lösen, dann vergleichen. Bei vielen Aufgaben steht die Begründung dabei.

●○○ Basis: Zeichenmodelle

1 Welche Ecke des semiotischen Dreiecks ist gemeint? Kreuze an.

a) Zeichenform

→ Das ist das Wort, wie man es liest.

b) Gegenstand

→ Das ist das Ding in der Welt.

c) Vorstellung

→ Das ist die Bedeutung im Kopf.

d) Gegenstand

→ Ein Einhorn gibt es nicht.

2 Bezeichnendes oder Bezeichnetes? Kreuze an.

a) Bezeichnendes

→ Das ist die Form.

b) Bezeichnetes

→ Das ist der Inhalt.

c) Bezeichnendes

→ signifi-ant: das, was bezeichnet.

d) Bezeichnetes

→ signifi-é: das, was bezeichnet wird.

3 Ergänze die Lücken.

a) Die Lehre von den Zeichen heißt **Semiotik.**

b) Dass zwischen Lautbild und Vorstellung keine natürliche Verbindung besteht, nennt Saussure **Arbitrarität.**

c) Dass die Sprachgemeinschaft die Verbindung festlegt, nennt man **Konventionalität.**

d) Der „Cours de linguistique générale“ erschien im Jahr **1916**, drei Jahre nach Saussures **Tod.**

4 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Stimmt nicht. Richtig: Das Wort ist nur über die Vorstellung mit dem Gegenstand verbunden.

b) Stimmt.

c) Stimmt nicht. Richtig: Bei Saussure ist das Bezeichnete die Vorstellung im Kopf.

d) Stimmt.

●●○ Standard: Sprache und Denken

5 Welche Position passt zur Aussage? Kreuze an.

a) starke Form

→ Sprache legt das Denken fest.

b) schwache Form

→ Sprache beeinflusst, bestimmt aber nicht.

c) Universalismus

→ Das betont das Gemeinsame.

d) Universalismus

→ Der Befund zeigt Gemeinsamkeiten.

6 Welcher Rahmen wird aufgerufen? Kreuze an.

a) Belastung

→ Eine Last will man loswerden.

b) Schutz

→ Ein Schirm schützt vor Gefahr.

c) Kampf

→ Die Diskussion wird wie ein Kampf beschrieben.

7 Stimmt die Wiedergabe des Befunds? Schreibe falsche Sätze vorsichtiger auf.

a) Stimmt nicht. Richtig: Ein Experiment deutet darauf hin, dass russischsprachige Versuchspersonen bestimmte Blautöne etwas schneller unterscheiden.

b) Stimmt.

c) Stimmt nicht. Richtig: Die Studien stützen eher eine schwache Form: Sprache kann das Denken beeinflussen.

d) Stimmt.

8 Analysiere und formuliere.

a) Frame: „abkassieren“ stellt die Gebühr als unrechtmäßige Geldnahme dar. Neutral: „Die Stadt erhöht die Parkgebühren.“

→ Auffälliges Wort suchen.

→ Was legt es nahe?

→ Neutral umformulieren.

b) Die Zahl ist stark übertrieben. Außerdem zeigt ein großer Wortschatz noch nicht, dass Menschen anders denken oder wahrnehmen.

→ Übertreibung.

→ Wort und Denken unterscheiden.

●●● Plus: Vergleichen und Sprachskepsis

9 **Vergleiche aspektweise.**

a) **Während Text A der Sprache eine ordnende Funktion für das Denken zuschreibt, betont Text B, dass das Denken der Sprache vorausgeht.**

→ Vergleichswort „während“.

→ Beide Positionen in einem Satz.

b) **Text A entspricht einer schwachen Relativität, Text B einer universalistischen Sicht. Beide sind mit den Befunden vereinbar, wenn man den Einfluss der Sprache als begrenzt versteht.**

→ Zuordnen.

→ Gewichten.

10 **Vor allem für den Leistungskurs: Sprachskepsis um 1900. Originalstellen: Hugo von Hofmannsthal, „Ein Brief“ (1902): „Es ist mir völlig die Fähigkeit abhanden gekommen, über irgend etwas zusammenhängend zu denken oder zu sprechen.“ – Die abstrakten Worte „zerfielen mir im Munde wie modrige Pilze“. Friedrich Nietzsche, „Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne“ (1873, gedruckt 1896): Wahrheiten sind „Illusionen, von denen man vergessen hat, daß sie welche sind“.**

a) **Es ist ein Vergleich. Die Begriffe wirken verdorben und haltlos; was tragen sollte, löst sich auf. So wird der Zerfall der Sprache für Chandos anschaulich.**

→ Vergleich mit „wie“.

→ Bildbereich: verdorbene Pilze.

→ Bezug zur Sprachkrise.

b) **Beide zweifeln daran, dass Begriffe die Wirklichkeit erfassen. Was Nietzsche als philosophische Theorie formuliert, gestaltet Hofmannsthal als Erfahrung einer erfundenen Figur.**

→ Gemeinsamkeit.

→ Unterschied: Theorie und Literatur.

c) **Die Relativitätshypothese fragt, ob unterschiedliche Sprachen das Denken unterschiedlich prägen. Die Sprachskepsis zweifelt grundsätzlich daran, dass Sprache Wirklichkeit und Erleben angemessen ausdrücken kann.**

→ Einzelne Sprachen oder Sprache überhaupt?

→ Experiment oder Philosophie und Literatur?